

Pappenheim, Ernfried von Ende und Cunz von Hermansgrün.

Im prachtvoll ausgeschmückten Brautstuhl nahm die Braut mit den fünf Fürstinnen Platz, vor ihr standen die zwölf Kerzenträger, hinter der Braut die Frauen und Jungfrauen nach bestimmter Rangordnung. Im Chorstuhl stand der Bräutigam umgeben von seinem männlichen Gefolge nach dem Range. Zu beiden Seiten des Chors nahmen die Geistlichen in Pontificalibus Platz, hinter ihnen die weltlichen Teilnehmer. Das Amt wurde von dem Bischof von Meissen gesungen, da Torgau zu seinem Sprengel gehörte, und von den „Singern“ unter Orgelbegleitung unterstützt. Der Gesang handelte von der Empfängnis Mariae. Nunmehr schloß sich der Opfergang der Braut zum Altare an, ihr folgten zu diesem Zwecke die sie begleitenden beiden Fürsten. Am Opfergang beteiligten sich 263 Frauen und Jungfrauen der verschiedenen Stände.

Unter Vortritt der Kerzenträger trug der Bischof von Merseburg das Evangelium den Vermählten vor, das Pacem der Bischof von Naumburg. Nach gesprochenem Segen hat ihnen nach christlicher Ordnung der Bischof „zu einem zeichen wahrer Lieb Sant Johans²³⁾ lieb zu trinken gegeben“. Nun bewegte sich der Zug wieder nach dem Schlosse in der bisherigen Ordnung, wobei der Chronist die besondere Vorsicht des Hofes rühmt, daß dieser wegen „der Tiefe des Kothes weit und breit vom Schlosse bis zum Kirchhof den Weg mit Brettern habe belegen lassen“.

Man wird nicht sagen können, daß es dem Zeitalter an Leistungsfähigkeit gebrach, denn alsbald ertönten die Fanfaren zum Beginn der Tafel. Die Braut wurde von ihrem speziellen Gefolge auf den köstlich geschmückten Saal geleitet, der mit Teppichen, Bildern und Wappen austapeziert war. Besonders erwähnt werden die bildlichen Darstellungen geistlicher und weltlicher Vorgänge, die Historie Danielis, die Fabeln Erysihtonis. Beim Eintritt standen bereits zwei Tische fertig. Am ersten nahm die jung Vermählte mit ihrer Mutter Platz, zwischen

²³⁾ Also ein geweihter Abschiedstrank, s. die Stellen bei Grimm unter Johannes 4. 2. 2333: „Knecht, bring uns sand Johannes minnen, es ist zeit, das wir gangen von hinnen“ u. s. w., oder: „ich han geseget sand Johannes minnen! es ist zeit, das wir gangen von hinnen.“